



Junger Mann tot: Jäger wegen Totschlags nur zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt

Das Strafgericht in Cahors folgte nicht den Forderungen des Staatsanwalts, der für den Jäger aus dem Departement Lot eine sechsmonatige Haftstrafe gefordert hatte.

Keine Gefängnisstrafe für den Jäger, der 2020 im Departement Lot den Franco-Britten Morgan Keane erschossen hat. Er wurde am Donnerstag, dem 12. Januar vom Strafgericht in Cahors zu zwei Jahren Haft auf Bewährung und einem lebenslangen Jagdverbot verurteilt. Der Leiter der Treibjagd, bei der sich der Jagdunfall ereignet hatte, wurde zu 18 Monaten Haft auf Bewährung und einem fünfjährigen Entzug des Jagdscheins verurteilt. Das Gericht folgte im Grossen und Ganzen den Anträgen des Staatsanwalts hinsichtlich des Strafmaßes, verhängte jedoch keine unbedingte Haftstrafe, obwohl die Staatsanwaltschaft eine Haftstrafe von sechs Monaten für den Schützen gefordert hatte.

Am 2. Dezember 2020 hackte der 25-jährige Morgan Keane auf einem ihm gehörenden Grundstück in der Nähe des Dorfes Calvignac Holz, als er von einer Kugel getroffen wurde, die von einem Jäger abgefeuert wurde, der ihn für ein Wildschwein gehalten hatte. Der Tod des Franco-Britten wurde zum Sinnbild für die Probleme zwischen Jägern und anderen Landbewohnern, die oft gegen die Jagd sind.

Bei der Gerichtsverhandlung am 17. November hatte der 35-jährige Jäger, dem seine Tat „leid tat“, zugegeben, dass er „das Ziel nicht richtig erkannt“ habe. Die Ermittlungen ergaben, dass er nicht ortskundig war, dass er an einem schlecht gewählten Ort postiert worden war, ohne die notwendigen Sicherheitsanweisungen erhalten zu haben, und dass mehrere Unregelmäßigkeiten beim Ablauf der Treibjagd festgestellt werden mussten.